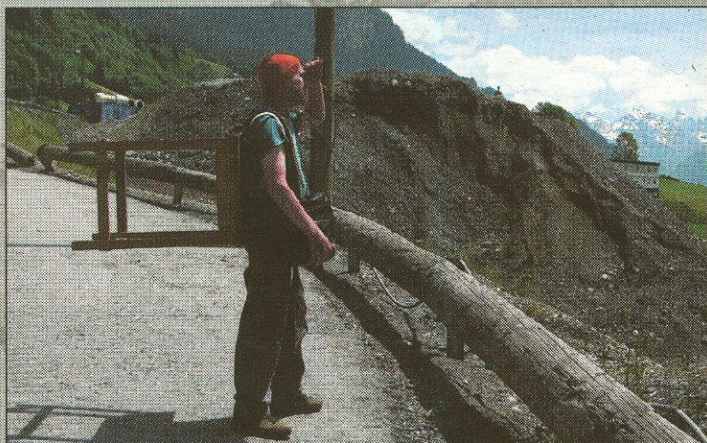
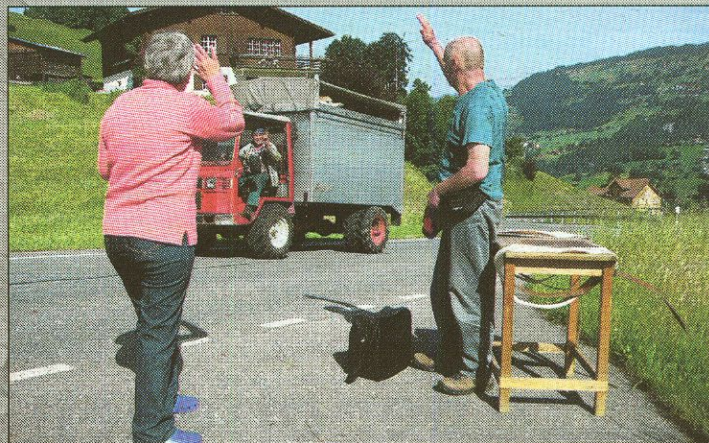


# WER WO WAS – IM PRÄTTIGAU



«Wo kein Tisch ist, ist kein Zuhause», Boris Nieslony als Tischmann unterwegs.



Begegnung im Prättigau mit dem Tischmann Boris Nieslony.

Bilder zVg

## Damit es hell bleibt im Prättigau

**Das Museum in Bewegung ist kein Haus, es hat keine Zimmer. Und dennoch zeigt es vielfältige Kunst und ist Anfang 2009 in den Verband der Museen in der Schweiz aufgenommen worden.**

Seit gut einem Jahr wird am letzten Teil der Umfahrung Prättigau gearbeitet. Seit gut zwei Jahren gibt es im Prättigau das wohl ungewöhnlichste Museum der Schweiz, das Museum in Bewegung. Initiiert wurde es von Peter Trachsel. Der Künstler aus Küblis-Dalvazza sagt zu seiner Idee: «Dieses Museum soll mit-helfen, das Tal vor der Dunkelheit zu bewahren. Ab 2016 wird jeder, der nicht im Prättigau wohnt, auf der Umfahrungsstrasse, die zur Hälfte aus Tunnels besteht, Davos oder das Engadin anpeilen.»

Beim Museum in Bewegung liegen die Ausstellungsräume über das ganze Prättigau verstreut. Die 14 Ortschaften zusammen,

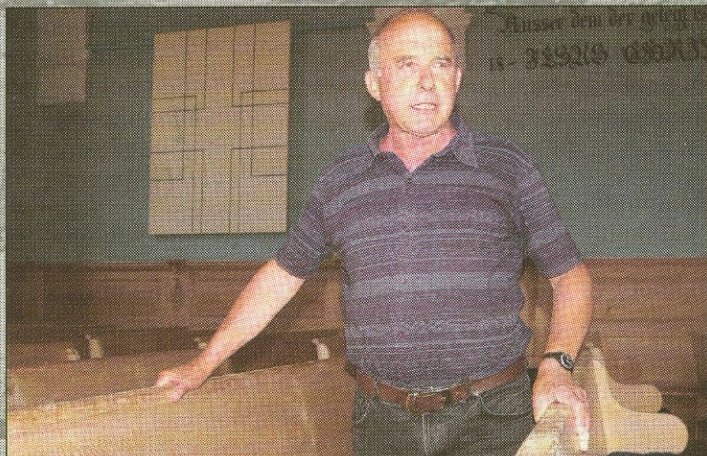
definiert durch die Gemeindegrenzen, sind das Museum. Jedes der 14 Dörfer wird von einer Künstlerin oder einem Künstler bespielt. Damit entstehen bleibende Räume, die aber über die Jahre hinweg einer permanenten Veränderung unterliegen. «Das kontinuierliche Forschen der Künstlerinnen und Künstler ergeben keine einzelnen Werke in Vollendung, sondern sind ständig neu wahrgenommene Reflexionen der materiellen Welt», erklärt Peter Trachsel.

### Schauen und hören

Seit einem Jahr bietet der 60-jährige Schaffhauser, der seit 1987 in Küblis-Dalvazza lebt, Führungen durch das Museum in Bewegung an. Wer sich darauf einlässt, lernt zum Beispiel in Saas die berührend-schönen Wandtexte der Künstlerin Angelika Böck kennen, freut sich bei der Station Egli-Bahn in Fanas an Antje Schiffers Wandbild oder

entdeckt in verschiedenen Prättigauer Kirchen Thomas Zindels Bilder des Kreuzgang-zyklus. Man hat Zeit und Ruhe, um wieder Ogenau schauen und hören zu lernen. Manchmal gibt es auch Kunst-Besuch im eigenen Dorf. So wie im vergangenen Juni: Der Performance-Künstler Boris Nieslony wanderte durchs Prättigau. Den Tisch, an den er sich in den einzelnen Gemeinden jeweils setzte, brachte er – auf dem Rücken tragend – gleich selber mit ...

Das Museum in Bewegung wird auch künftig ein Anreiz sein, die Prättigauer Umfahrungsstrasse zu verlassen bzw. ganz zu meiden und die Werke der unterschiedlichsten Künstlerinnen und Künstler zu erfahren und über einen längeren Zeitraum hinweg zu begleiten. Peter Trachsel drückt es so aus: «Dank der 14 Kunsträume der Prättigauer Ortschaften wird das ganze Tal selber real zum Ort als Kunst.» (cd)



In der Kirche Fanas: Christian Gerber erzählt aus der Geschichte von Fanas.



Das Zentrum des Museum in Bewegung mit Bibliothek, Archiv, drei Bühnen, dem Passagenhaus mit Laden.